

**Universitätsstadt Tübingen**

Fachbereich Tiefbau

Albert Füger, Telefon: 07071/204-2266

Gesch. Z.: 9/Fü

Kommunale Servicebetriebe Tübingen

Sandro Belser, Telefon: 07071/204-1595

Gesch.Z.: KST

Vorlage 318/2012

Datum 12.09.2012

**Berichtsvorlage**

zur Behandlung im: **Ausschuss für Planung, Verkehr und Stadtentwicklung**

zur Kenntnis im: **Ortsbeirat Derendingen**

---

**Betreff: Einführung des "Handy-Parkens" in Derendingen**

Bezug:

Anlagen: Bezeichnung:

---

**Zusammenfassung:**

Die Verwaltung wird das „Handyparken“ testen und Erfahrungen mit dieser neuen technischen Möglichkeit sammeln, um zu klären, ob diese Zahlungsmöglichkeit im gesamten Stadtgebiet angeboten werden könnte.

**Ziel:**

Information des Gemeinderats.

## **Bericht:**

### **1. Anlass / Problemstellung**

Seit einigen Jahren gibt es die technische Möglichkeit, Parkgebühren über eine SMS bei einem Provider zu lösen, der diese Parkgebühren dann monatlich mit den Städten abrechnet.

Die Stadtverwaltung wird dieses Angebot versuchsweise auf zwei Jahre in einem ausgewählten Stadtgebiet testen und die Wirtschaftlichkeit prüfen.

### **2. Sachstand**

Auf dem Markt gibt es aktuell zwei Anbieter für dieses Verfahren – die Firma „Sunhill-Technologies“ aus Erlangen und die Firma „MobileCity“ aus Saarbrücken. Vom Angebotsprofil her sind die beiden Anbieter vergleichbar.

Ganz grob skizziert funktioniert das System wie folgt:

Jeder in das System eingeschlossene Parkscheinautomat (PSA) wird mit einer Kennung versehen. Wer Parken will schickt eine SMS an diese Nummer und wird abgefragt für wie lange er parken möchte, bzw. kann mit einem Smartphone über ein App buchen. Die Parkgebühr wird dann über den Handyprovider abgerechnet.

Vor Ablauf der Parkzeit kommt eine Erinnerungs-SMS, so dass bis zur Höchstparkzeit nachgelöst werden kann. Der Vollzugsdienst kann auf seinem Datenerfassungsgerät nachvollziehen, ob und wie lange das Parken gelöst wurde. Vorteil für die Parkenden ist die Bequemlichkeit und die Möglichkeit minutengenau zu parken. Vorteil für die Stadt sind geringere Wartungskosten und weniger Umgang mit Münzgeld. Dieses System wurde bereits in anderen Städten wie Friedrichshafen und Konstanz mit Erfolg eingeführt.

Die Verwaltung hat mit beiden Anbietern Gespräche geführt und möchte dieses System in Derendingen südlich der Heinlenstraße ausprobieren (vgl. Anlage). Für diesen Bereich als Testgebiet spricht die gute Abgrenzbarkeit und die relativ geringe Zahl von 24 PSA`s (=10% der städtischen PSA`s) und die wohl vielen Heranwachsende, die in diesem Gebiet parken.

In diesem Gebiet gibt es im Jahr etwa 60 000 Parkvorgänge mit durchschnittlich gut 0,60 € Gebühren pro Parkvorgang, also etwa 40.000 € Jahreseinnahmen. Die Anbieter „Sunhill-Technologies“ verlangt 13,5% der Einnahmen die über das Handy-Parken erwirtschaftet werden – der Anbieter „MobileCity“ verlangt 13%.

Bei einer unterstellten „Handy-Quote“ von maximal 50% würden sich die Einnahmen um etwa 2.500 € pro Jahr reduzieren. Wie hoch die im Gegenzug eingesparten Aufwände sind, kann noch nicht abschließend geschätzt werden.

Die Kreisverwaltung wird aller Voraussicht nach parallel zum städtischen Testlauf das Handyparken auch auf Parkflächen im Berufsschulzentrum anbieten.

### **3. Vorgehen der Verwaltung**

Die Verwaltung sieht vor, dieses System vom 01.11.2012 bis 31.12.2014 in dem oben skizzierten Gebiet für zwei Jahre zu testen und anschließend das System zu evaluieren. Je nach Ergebnis der Testphase kann dann das System ausgebaut werden.

**4. Lösungsvarianten**

Auf den Test wird verzichtet. Damit würde auf die Möglichkeit verzichtet, ein innovatives und nutzerfreundliches System zu testen.

**5. Finanzielle Auswirkungen**

Wie dargestellt wird der jährliche Einnahmeverlust etwa 2.500 € betragen, dem bisher noch nicht präzise ermittelbare geringere Aufwände gegenüberstehen.

**6. Anlagen**